

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

4.7.1900 (No. 180)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch 4. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Nr. 180. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet. 1900.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Juni d. J. gnädigst geruht, den Wasser- und Straßenbauinspektor Heinrich Cassinone in Sinsheim unter Verleihung des Titels „Baurath“ zum Kollegialmitgliede der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen;

den Wasser- und Straßenbauinspektor Josef Meule in Albern in gleicher Eigenschaft nach Sinsheim zu versetzen und

den Betriebsingenieur Adolf Armbruster in Konstanz unter Verleihung des Titels „Wasser- und Straßenbauinspektor“ zum Vorstände der Wasser- und Straßenbauinspektion Albern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Centralinspektor, Oberbauinspektor Karl Theodor Fliegauß bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unter Ernennung desselben zum Baurath die Leitung des bautechnischen Bureaus bei dieser Behörde zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Juni l. J. gnädigst geruht, dem Oberbuchhalter Johann Andres bei der Eisenbahnhauptkasse landesherrlich anzustellen.

Durch Entschließung Großh. Steuerverwaltung vom 29. Juni d. J. wurde Buchhalter Durand beim Großh. Hauptsteueramt Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Bretten versetzt und mit den Geschäften des kassenführenden Buchhalters daselbst betraut.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

#### Kaiser Wilhelm über die Lage.

\* **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Das Kaiserpaar traf gestern hier ein und begab sich mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Rupprecht von Bayern, dem Großherzog von Oldenburg, sowie dem Gefolge nach dem Torpedoezerzierplatz, wo das Expeditionscorps Paradeausstellung genommen hatte. Seine Majestät der Kaiser schritt die Fronten ab und hielt bei diesem Anlasse folgende Ansprache:

„Mitten in den tiefsten Frieden hinein, für Mich leider nicht unerwartet, wurde die Brandfackel des Krieges geschleudert und ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schauererregend durch seine Grausamkeit, hat Meinen bewährten Vertreter getroffen und ihn dahingerafft. Die Gesandten der anderen Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutze entsandt wurden. Vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem Deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu diesem Ernst gestaltet und seitdem Ich Euch unter die Waffen zur Mobilmachung berufen noch ernster. Was Ich hoffen konnte! mit Hilfe der Marineinfanterie wieder herzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch den geschlossenen Truppenkörper aller civilisirten Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders Mich gebeten, die Entsendung einer Division in Erwägung zu ziehen. Ihr werdet einem Feinde gegenüber stehen, der nicht minder todesmuthig ist wie Ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank haben Eure Kameraden von der Marineinfanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammengekommen sind, den alten deutschen Waffennuß bekräftigt und bewahrt, mit Ruhm und Sieg sich vertheidigt und ihre Aufgabe gelöst. So sende ich Euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen und Ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutsche Fahne vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über der chinesischen weht und auf den Mauern von Peking aufgefällt, den Chinesen den Frieden diktiert. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit

denen Ihr dort zusammenkommt, Russen, Engländer, Franzosen, wer es auch sei. Sie sehten Alle für die eine Sache, für die Civilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion und die Vertheidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Theil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind. Denkt auch an unsere Waffenehre. Denkt an Diejenigen, die vor Euch gefochten haben. Zieht hinaus mit dem alten brandenburgischen Fahnenpruch: „Vertrau auf Gott, dich tapfer wehr, daraus besteht dein ganze Ehr, denn wer's auf Gott herzlich wagt, wird nimmer aus der Welt gejagt“. Die Fahnen, die hier über Euch wehen, kommen zum ersten Male in's Feuer. Daß Ihr mir dieselben rein und steckenlos und ohne Makel zurückbringt, erwarte ich. Mein Dank, Mein Interesse und Meine Fürsorge werden Euch nicht fehlen und Euch nicht verlassen. Mit ihnen werde Ich Euch begleiten.“

\* **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Heute früh 4 Uhr sind die Transportdampfer „Wittkind“ und „Frankfurt“ mit den nach China bestimmten Truppen in See gegangen. Die Mannschaften befanden sich sämmtlich an Deck. Auf den beiden Schiffen und der „Hohenzollern“, auf der Seine Majestät der Kaiser und die Kaiserin sowie die übrigen Fürstlichkeiten mit Gefolge sichtbar waren, spielten die Kapellen. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Scheidenden Abschiedsgrüße zuwinkte. Während patriotische Lieder erklangen und Hurrarufe die Luft durchdrangen, verließen die Schiffe den Hafen.

\* **Berlin**, 3. Juli. Seine Majestät der Kaiser bestimmte, daß die erste Division des ersten Kreuzergeschwaders sich mit Beschleunigung vorbereite, nach China zu gehen.

\* **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Ostasien wird ein aus Freiwilligen der Armee bestehendes gemischtes Expeditionscorps in Stärke einer Brigade aufgestellt.

\* **Wilhelmshaven**, 3. Juli. Die Abreise seiner Majestät des Kaisers nach Norwegen wurde aufgeschoben.

### Fhr. v. Ketteler †.

So weit Äußerungen der deutschen Presse über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking vorliegen, decken sie sich vollständig mit den bereits in unserem gestrigen Blatte gebrachten Ausführungen. Ueber den Lebenslauf des Fhr. v. Ketteler ist folgendes zu berichten:

Klemens Fhr. v. Ketteler, geboren den 22. November 1853 zu Potsdam, trat im September 1874 als Fahnenjunker in das 1. Badiische Leib-Regiment Nr. 109 ein, wurde im Februar 1876 zum Leutnant in demselben Regiment befördert und im Februar 1878 in das 3. Ostpreussische Infanterieregiment Nr. 41 versetzt. Nachdem ihm im November 1879 auf seinen Antrag der Abschied aus dem Militärdienst bewilligt worden war, wurde er im Dezember 1879 zum Dolmetscherdienst in Ostasien zugelassen und zunächst der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking zugetheilt. Im April 1883 mit der Vertretung des damals dienstlich abwesenden etatmäßigen Dolmetschers bei dem Kaiserlichen Konsulat in Canton beauftragt, ließ sich Fhr. v. Ketteler bei einem räuberischen Angriffe, der am 10. September desselben Jahres von chinesischen Untertanen auf die fremde Niederlassung Schameen bei Canton verübt wurde, den Schutz der dortigen Deutschen mit großer Entschlossenheit und Umsicht angelegen sein und wußte die schließliche Räumung der Niederlassung von den Meuturern herbeizuführen. In Anerkennung dieser energischen Handlung wurde ihm durch Allerhöchste Ordre vom 3. März 1884 der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Auch wurde er im Juli 1884 zum diplomatischen Dienste zugelassen und zum Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking ernannt. Im Mai 1890 seinem Wunsche gemäß zur vorübergehenden Hilfsleistung in die Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes einberufen, wurde er im Juni 1891 für die Dauer der Beurlaubung des damaligen Kaiserlichen Ministerpräsidenten in Tanger mit der interimistischen Führung der Geschäfte der dortigen Ministerresidentur betraut und nahm im Januar 1892 seine vorübergehende Thätigkeit in der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes wieder auf. Hier wirkte er bis zu seiner kurzen Zeit, da ihm schon im März 1892 der Posten des Legationssekretärs bei der damaligen Kaiserlichen Gesandtschaft in Washington übertragen wurde. Im Juli 1892 mit dem Charakter als Legationsrath ausgezeichnet, erhielt er im Mai 1894 die Stelle des Ersten Sekretärs bei der neu errichteten Kaiserlichen Botschaft in Washington und zum Ordensfest 1895 den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife.

Mit einer Beilage.

Im Januar 1896 wurde ihm die königliche Kammerherrnwürde und im April desselben Jahres der Posten des Kaiserlichen Gesandten in Mexiko verliehen, den er drei Jahre lang bekleidete, bis im April v. J. seine Ernennung zum Kaiserlichen Gesandten in Peking erfolgte. Im Besitze des Roten Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub befand Fhr. v. Ketteler sich seit dem Ordensfest d. J.

(Telegramme.)

\* **Berlin**, 3. Juli. Ein Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku, 30. v. M., meldet: Ich habe einen Brief von der Gesandtschaft in Peking erhalten, daß dieselbe belagert ist und ihre Vorräthe ausgehen. Die Lage sei verzweifelt. Ich habe von dem Ueberbringer des Briefes erfahren, daß der deutsche Gesandte am 16. v. M. ohne militärische Bedeckung auf dem Wege von der Gesandtschaft zum chinesischen Regierungsgebäude durch chinesische Truppen angegriffen und viermal verwundet wurde. Er starb im Regierungsgebäude. Sein ebenfalls verwundeter Dolmetscher ist in eine Gesandtschaft entkommen. Am 25. v. M. waren nur noch das deutsche, das französische und das englische Gesandtschaftsgebäude unzerstört und von Truppen besetzt. Der Kommandeur der Schutztruppe und die Ausländer befinden sich in der englischen Gesandtschaft. Die Chinesen standen etwa 30 000 chinesische Soldaten. Die Kaiserin Witwe ist aus Peking entflohen. Hier ist die Lage äußerst ernst, da anscheinend große chinesische Truppenmassen auf Tientsin vorrücken.

### Die Haltung der Mächte.

(Telegramme.)

\* **Paris**, 3. Juli. Der „Temps“ erklärt: Angesichts des tragischen Ereignisses in Peking ist kein Zaudern mehr gestattet. Die civilisirte Welt ist es sich selbst schuldig, den entscheidenden Streich zu führen, um die verbrecherische That zu bestrafen. Es ist keine Zeit mehr zu Verhandlungen. Das „Journal des Debats“ sagt: Die einzige Aussicht weitere tragische Ereignisse zu verhindern, liege in Petersburg.

\* **London**, 3. Juli. Unterhaus. Brodrick theilt auf eine Anfrage mit: Die jetzt verfügbare Gesamtmittelmacht der Verbündeten beträgt ungefähr 13 000 Mann. Da die Truppen schnell aufeinander angekommen seien, wisse er nicht, welche Arrangements am Orte für den Befehl einer Expedition getroffen werden konnten. Es sei noch nicht für möglich gehalten worden, einen weiteren Vorrückung zu versuchen.

Herbert Roberts fragt an, ob hinsichtlich der Yangtseprovinzen der Konsul eine Erklärung unterzeichnet habe, worin die Konsuln sich verpflichten, sich nicht einzumischen, so lange die Mächte dort die Ordnung aufrecht erhalten, und ob diese Erklärung von den Vertretern der Mächte in Peking ratifizirt worden sei. Roberts fragt ferner an, welche Schritte für das Leben und Eigentum der in jenen Provinzen lebenden Engländer beabsichtigt sei.

Brodrick erwidert, er wisse nichts von einer solchen Erklärung. Der erste Marineoffizier in Wusung habe die volle Ermächtigung, nach Erfordern der Umstände zu handeln.

\* **Rom**, 3. Juli. Deputirtenkammer. Auf verschiedene Anfragen betreffend die Wirren in China erklärt Visconti-Venosta, daß seit Beginn der jetzigen Krise der italienische Gesandte in Peking mit den anderen Gesandten Theilnahme sowohl an den bei der chinesischen Regierung gethanen Schritten, die erfolglos geblieben, als auch an den Maßregeln, die hinsichtlich der inzwischen eingetretenen Ereignisse ergriffen wurden. Das italienische Geschwader werde demnächst eine Esquadrille von sechs oder sieben Schiffen mit stärkerer Besatzung haben. Letztere sei im Stande, die Landungstruppen zu verstärken. Ferner wurden Maßregeln getroffen, auf jede Eventualität vorbereitet zu sein. Heute, so fährt Visconti-Venosta fort, wie vom Anbeginn der Wirren in China an, haben wir die Absicht, dafür zu sorgen, daß Italien mit den übrigen Mächten zusammengehe, die alle beabsichtigen, die Ordnung in China wiederherzustellen und dort Garantien zu schaffen für die Sicherheit der Fremden und ihre friedlichen Interessen. Wir beabsichtigen keineswegs, die jetzige Sachlage als Gelegenheit für eine Okkupationspolitik in China zu benutzen.

\* **Paris**, 3. Juli. Kammer. Delcassé erklärte, wenn Frankreich schwächere Truppencontingente in Taku habe, als andere Mächte, so sei der Grund hierfür in der großen Entfernung zu suchen. Die ersten von Konfin abgegangenen Truppen seien nunmehr in Taku eingetroffen und Admiral Courrejolles werde bald 3000 Mann haben. Eine andere Truppenabtheilung gehe, oder sei bereits von Frankreich abgegangen. In einem Monat werde die französische Regierung eine der Lage Frankreichs entsprechende Truppenmacht in China haben.

\* **Berlin**, 3. Juli. Von dem kaiserlichen Gouverneur in Kiautschau ist gestern folgende Drahtnachricht einge-

trossen: Vor 8 Tagen forderte der chinesische Gouverneur die Missionen auf, sich nach den Hafenplänen zu begeben. Auf das Verlangen, Schutz für Leben und Eigentum zu gewähren, erklärte er, hierzu außer Stande zu sein. Daher begaben sich alle hierher zurück.

\* **Berlin**, 3. Juli. Der Kaiserliche Konsul in Tschifu telegraphiert: Der Provokator Freinademetz meldet aus Yentschufu, der dortige Missionar sei durch die Behörden vertrieben und das Zerstörungswerk habe begonnen. Tsining ist in größter Gefahr.

\* **London**, 3. Juli. Das Konsularcorps in Tientsin hatte einstimmig als erstes Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Chronwürdentragern eröffnen, sämtliche Gräber der kaiserlichen Familie bei Peking würden zerstört, sobald die Fremden, insbesondere die Gesandten in Peking ermordet würden.

\* **St. Petersburg**, 3. Juli. Einem Berichte des Generalstabes zufolge zerschlugen bei Tsatu zerschlugen Truppen der Aufständischen die Bahnlinie Port Arthur-Mukden.

\* **Tientsin**, 3. Juli. Gestern, Montag, 7 Uhr Abends. Die hiesige Telegraphenstation ist mit 200 Telegrammen im Rückstande.

\* **Tientsin**, 2. Juli. Der Wegeaufseher Sabourow, der zugleich bei dem französischen Konsulat in Tientsin als Beamter angestellt war, ist mit zwei französischen Seelenten im Gebäude der Munizipalität getödtet worden.

## Badischer Landtag.

### 19. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Dienstag, den 3. Juli 1900.

Unter dem Vorsitz des Ersten Vicepräsidenten

Freiherrn Franz von Bodman.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstische: Staatsminister und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Koff, die Ministerialräthe Dr. Trezler und Dr. Böhm; ferner Minister des Innern Dr. Eisenlohr und Ministerialrath Seubert.

Die Gesetzentwürfe:  
„Die Untheilbarkeit der Grundstücke betreffend.“ Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Schneider.

„die Zwangsversteigerung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betreffend.“ (Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Schenkel);

„die Abänderung des Vergesetzes vom 22. Juni 1890 betreffend.“ (Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Schenkel);

„die Aufhebung des Pfastergeldes und die Ausschreibung der Landstrafen betreffend.“ (Berichterstatter: Graf von Helmstatt)

wurden nach den Anträgen der Kommission angenommen. Desgleichen der Gesetzentwurf: „die Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung betreffend“, mit Streichung des in der Zweiten Kammer beschlossenen § 35.

Der Gesetzesvorschlag der Zweiten Kammer, die Abänderung einiger Bestimmungen der Gemeindeordnung für die nicht unter die Städteordnung fallenden Gemeinden betreffend wurde einstimmig abgelehnt.

Ueber die beiden zuletzt genannten Entwürfe referierte Geh. Rath Dr. Schenkel.

Die Petition des Badischen Gastwirtherverbandes, die Aufhebung der Transferrungstage betreffend und die Maßnahmen gegen den überhandnehmenden Flaschenbierhandel wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. (Berichterstatter: Frhr. v. Rüd.).

An der Diskussion beteiligten sich außer dem Berichterstatter die beiden Herren Minister und Geh. Hofrath v. Rümelin.

### 108. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Dienstag, den 3. Juli 1900.

(Vorläufiger Bericht.)

Das Hohe Haus erledigte heute die Steuerengesetzentwürfe und eine Anzahl Petitionen.

Die Bitte der Centralkommission der Bauarbeiter Badens um Abstellung der Mißstände im badischen Baugewerbe (Berichterstatter: Abg. Fendrich) wurde Großh. Regierung empfehlend, die Bitte des Badischen Gastwirtherverbandes um Aufhebung der Transferrungstage (Berichterstatter: Abg. Kramer) und die Petitionen der vereinigten Flaschenbierhändler Freiburgs, die Ertheilung der Konzession zum Betriebe eines Flaschenbiergeschäftes betreffend und des Pforzheimer Wirthvereins gleichen Betreffs, sowie des Badischen Gastwirtherverbandes um Maßnahmen gegen den immer mehr überhand nehmenden Flaschenbierhandel (Berichterstatter: Abg. Hoffmann) wurden zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

An der Diskussion beteiligten sich die Abgg. Dreesbach, Dr. Fieser, Bleß, Kirchenbauer, Dr. Wildens, Oberamtmann Dr. Rießer, Abgg. Schaler, Gießler, Ministerialdirektor Geh. Rath Heil, Abgg. Geiß und Opificius.

Schluß der Sitzung 3/4 1 Uhr.

\* **Karlsruhe**, 3. Juli. 20. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr:

#### I. Anzeige neuer Eingaben.

II. Erstattung und Berathung der Berichte der Budgetkommission über

1. die Ausgabe zum Budget für 1900/1901 Hauptabtheilung III, Titel IX B. § 7 (Universitätsbibliothek Heidelberg);

2. den in der Zweiten Kammer angenommenen Antrag, die Regelung des Mäthenwesens im Gesehungswege betreffend. Berichterstatter zu II. 1 und 2 Frhr. v. Söler.

#### III. Erstattung und Berathung der Berichte der Petitionskommission über

1. die Petition der evangelischen Diözesanynoden von Breiten und Karlsruhe Land, gesehliche Bestimmungen zur Bewahrung der Jugend betreffend. Berichterstatter: Frhr. v. Rüd.

2. Die Petition, die Stellung der Volksschullehrer zu den landwirthschaftlichen Genossenschaften betreffend. Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Schenkel.

3. Die Petition des Jakob Rath Wagenrevident a. D. Gewährung eines Pensionzuschusses betreffend. Berichterstatter: Frhr. v. Rüd.

#### IV. Erstattung und Berathung der Berichte der Kommission über

1. den Gesetzentwurf, den Betrieb der Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau (Reichsbahn) betreffend und damit verbunden die Petitionen von Oberkirch, Oppenau, Griesbach und Petersthal betreffend. Berichterstatter: Graf Hennin.

2. Die Petition der Gemeinde Dürrenbüsch, Amt Breiten, Errichtung einer Haltestelle an der Kraichgaubahn betreffend.

3. Die Petition der Gemeinde Lindach, Amt Eberbach, Errichtung einer Haltestelle an diesem Ort betreffend. Berichterstatter zu III D. 3 und 3 Graf v. Andlau.

4. Die Petition des Volkshalbahn-Comités die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Wolfach nach Rippoldsau betreffend. Berichterstatter: Geh. Kommerzienrath Sander.

5. Die Petition der Gemeinden Heiligkreuzsteinach, Schönau u. a. die Anlage einer normalspurigen Bahn von Redarsteinach nach Heiligkreuzsteinach betreffend. Berichterstatter: Graf v. Hennin.

\* **Karlsruhe**, 3. Juli. 109. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr:

#### I. Anzeige neuer Eingaben.

2. Berathung des Berichts der Verfassungskommission über den Gesetzentwurf, Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung betreffend. Berichterstatter: Abg. Dr. Heimburger.

3. Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Aufhebung des Pfastergeldes und die Ausschreibung von Landstrafen betreffend. Berichterstatter: Abg. Dörflinger.

4. Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Untheilbarkeit der Grundstücke betreffend. Berichterstatter: Abg. Breitenner.

5. Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Petition des Süddeutschen Eisenbahnreformvereins Karlsruhe, die Ermäßigung der Personentarife der badischen Staatsbahnen betreffend. Berichterstatter: Abg. Dr. Wildens.

6. Berathung der Berichte der Petitionskommission über a. die Bitte des Vorstandes des Badischen Lehrervereins um Einweisung der Hauptlehrer an Volksschulen in den Gehaltsstufen der Beamten u. A. Berichterstatter: Abg. Röhrling; b. die Bitte des Kammergehilfen Valentin Holscher in Wiesloch um Anrechnung seiner im Staatsdienst zugebrachten Dienstzeit als Berufsdienerzeit, Berichterstatter: Abg. Mampel; d. die Bitte des Landwirths Eduard Schellhammer in Mähringen, Amts Engen, um Gewährung einer Unfallrente. Berichterstatter: Abg. Gerth; e. die Bitte der Pfälzischer im Zolldienst in Mannheim um etatmäßige Anstellung. Berichterstatter: Abg. Dörflinger.

7. Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte des „Comités“ in Elchesheim um Verbesserung der Zufahrtsstraße zur Rheinstraße Au-Lauterburg und Herabsetzung der Fahrgebühren. Berichterstatter: Abg. Weber.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 3. Juli.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Nachmittag 3 Uhr in Cronberg ein. Höchstselbst wurden an der Haltestelle von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Griechenland empfangen und zum Schlosse Friedrichshof geleitet. Ihre Königlichen Hoheiten verblieben bei der Kaiserin bis 6 Uhr, worauf Ihre Majestät und die Kronprinzessin von Griechenland die hohen Gäste wieder zur Bahnstation begleiteten. In Frankfurt trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen zusammen und kehrten sodann nach Schloß Baden zurück, woselbst die Ankunft wegen Zugverspätung erst um Mitternacht erfolgte.

Heute Nachmittag erwarteten die Höchsten Herrschaften den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max.

Morgen Mittag werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin auf Schloß Baden den königlich siamesischen Gesandten in Berlin Phya Rong Buri in besonderer Audienz empfangen. Der Gesandte ist von seinem Souverän beauftragt, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ein Handschreiben Seiner Majestät des Königs von Siam und mehrere Geschenke zu überbringen, die der König seiner Zeit bei Seinem Besuche in Baden in Aussicht gestellt hat.

\*\* Die kürzlich erlassene Promotionsordnung für die Ertheilung der Würde eines Doktoringenieurs durch die Technische Hochschule Karlsruhe bestimmt, daß die Doktorpromotion in den Abtheilungen für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenwesen, Elektrotechnik und Chemie abgelegt werden kann und an folgende Bedingungen geknüpft ist:

1. Die Vorbringung des Reifezeugnisses eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen Oberre-

als gleichwertig anerkannten anderen Anstalt;

2. den Nachweis über die Erlangung des Grades eines Diplomingenieurs nach Maßgabe der hierüber vom Unterrichtsministerium erlassenen näheren Bestimmungen;

3. die Einreichung einer in deutscher Sprache abgefaßten wissenschaftlichen Abhandlung (Dissertation), welche die Befähigung des Bewerbers zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten auf technischem Gebiet darthut. Dieselbe muß einem Zweige der technischen Wissenschaften angehören, für welchen eine Diplomprüfung an der technischen Hochschule besteht. Die Diplomarbeit kann nicht als Doktorarbeit verwendet werden;

4. die Ablegung einer mündlichen Prüfung;

5. die Entrichtung einer Prüfungsgebühr im Betrage von 240 M.

Der Bewerber erhält nach Bestehen der Prüfung eines der folgenden Prädikate: „Bestanden“, „gut bestanden“, „mit Auszeichnung bestanden“. Eine abermalige Bewerbung nach Nichtbestehen der Prüfung ist nur einmal und nicht vor Ablauf eines Jahres zulässig. Dies gilt auch, wenn die erste erfolglose Bewerbung an einer anderen Hochschule stattgefunden hat.

P. (Eisenbahnrat.) Am 21. Juli wird eine Sitzung des Eisenbahnrates stattfinden, auf deren Tagesordnung die Berathung des Winterfahrplans für 1900/1901 steht. Der Entwurf des Fahrplans kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie bei den Herren Mitgliedern der Handelskammer an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

\* (Herr Oberpostdirektor Geh. Oberpostath Heß) tritt am 1. Oktober in den Ruhestand und hat aus diesem Anlaß, beim Antritt eines ihm bewilligten dreimonatlichen Urlaubs, sich in einem sehr reich gehaltenen Schreiben von den Beamten und Unterbeamten des Oberpostdirektionsbezirks verabschiedet. Herr Geh. Oberpostath Heß, ein geborener Badener, trat im Jahr 1850 in den badischen Postdienst als Postaspirant in Kehl ein. Schon 1853 wurde er nach Karlsruhe zum Dienst in der Centralpostbehörde berufen, wo er rasch avancirend bis 1872 thätig war. Als in diesem Jahre die badische Post an das Reich überging, folgte er einem Rufe nach Berlin, wo er sich das Vertrauen und die Freundschaft des genialen Postreformators v. Stephan erwarb. Nachdem er hier 1876 zum Geh. Oberpostath ernannt worden war, kehrte er 1878 in die badische Heimat zurück, um die Geschäfte der Oberpostdirektion Karlsruhe und damit die Leitung des Postwesens für den nördlichen Theil Badens zu übernehmen. Wie es Herr Geh. Oberpostath Heß verstanden hat, sich die Achtung und Verehrung seiner Untergebenen zu erwerben, hat das 50 jährige Jubiläum fest, das er zu Beginn dieses Jahres feiern konnte, in schönster Weise gezeigt. Das Publikum weiß es ihm Dank, daß er berechtigten Wünschen stets weitestgehendes Entgegenkommen zeigte. Wir schließen uns den Tausenden an, die dem verehrten Oberpostdirektor nach den langen Jahren verdienstvoller und erfolgreicher Arbeit einen schönen genüßreichen Lebensabend von Herzen wünschen.

\* (Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Frauenvereins) wird voraussichtlich Ende des Monats September in Emmendingen abgehalten werden.

§ (Stadtgartheater.) Mit einer recht gut besuchten Aufführung von Max Dreher's vielbesprochenem Schauspiel „Der Probekandidat“ hat am Sonntag das Schauspielensemble Martin Klein die Sommertheaterzeit eröffnet und uns dabei einige sehr tüchtige schauspielerische Kräfte vorgeführt, die uns zum Theil schon vom vorigen Jahr her bestens bekannt waren; auch zeigte das flotte Zusammenspiel eine sorgfältige Einstudierung, so daß das Publikum, obgleich es sich infolge des um etwa 20 Minuten verspäteten Beginns der Aufführung recht ungeduldig und verstimmt zeigte, zum Schluß die Vorstellung doch sehr beifällig aufnahm. Das Stück richtet seine sehr stark betonte Tendenz gegen pietistische Heuchelei und gesinnungsloses Streben. Ein junger Probekandidat (Fritz Heitmann) docirt seinen Primanern im naturwissenschaftlichen Unterricht die darwinistische Entfesselungslehre. Der heuchlerische Schuldirektor (Eberhard), der aus irgend welchen freibischen Gründen sich gerade in einer pietistischen Waise befindet, sieht darin eine fruchtige Verwirrung der jugendlichen Absche, und Heitmann soll seine Zügellose in Anwesenheit des Lehrerkollegiums vor den Schülern widerrufen. Er entschließt sich auch nach längerem Vorhaken dazu. Im gegebenen Moment kann es aber der junge, für seinen Beruf und seine Wissenschaft begehrte Kandidat nicht über sich gewinnen, seine Ueberzeugung zu verleugnen, und der Widerruf wird zu einer Verkrüppelung seiner Lehren und zu einer Anklage gegen den Direktor und die Lehrer, die sich dem unwahren Beweiszwang unterwerfen. Er verliert dadurch nicht nur seine Stellung, sondern auch seine Braut (Gertrud) und alle Aussicht auf eine Weiterarbeit in dem erwählten Berufe. Das Sujet ist nicht übel gewählt und auch sehr geschickt behandelt, dazu kommt eine zum Theil ganz vortreffliche Einzelcharakterisierung; besonders sind der Vater Heitmann ein durch Trunk und Spiel verkommener Mittergutsbesitzer sowie die einzelnen Lehrer, von denen sich jeder nach seiner Art in die unerquicklichen Verhältnisse hineinfindet, überaus naturwahr gezeichnet, so daß das Stück jedenfalls aufs Beste unterhält. Nebenbei empfindet man aber auch stellenweise recht fädelnd ein unästhetisches Suchen nach sensationellem Effekt, worunter der Gesamteindruck leidet. Beispielsweise tritt das Bemühen, die Heuchelei des Direktors und des Präpositus möglichst stark aufzutragen, gar zu aufdringlich hervor. Wenn E. Thoma in einer Uebersicht der „letzten 30 Jahre deutscher Literaturgeschichte“ über Dreher sagt, daß an seinen letzten Stücken „der klug rechnende Verstand mehr Anteil hat als das künstlerische Gewissen und daß sie weniger Dichtungen als Rechenexempel sind, deren Nichtigkeit allerdings durch den Erfolg behauptet wird“ so ist das vielleicht zu scharf ausgebracht, aber auch bezüglich des „Probekandidaten“ recht zutreffend. — Die Titelrolle spielte Herr Barnowsky, der seinen Probekandidaten recht gut charakterisierte, für den Ausbruch der begeisterten Leidenschaftlichkeit des jungen Entschlossenen im dritten Akt es aber an Kraft fehlen ließ. Eine hervorragende, selten naturwahre Darstellung bot Herr Lehmann in seinem Vater Heitmann. Weiter führten sich gut ein die Herren Born als Direktor, Eichrodt als Präpositus, Reusch, Rosenow und Willert als Lehrer. Herrn Brunow haben wir bereits im vorigen Jahre schätzen gelernt. Herr Borée ist ein tüchtiger Interpret des komischen Genres. Ferner seien noch erwähnt Fräulein Hendrichs, die eine recht anmutige Gertrud darstellte, sowie die Damen de Chapelle und Engl, die ihre kleinen Rollen korrekt durchführten.

\* (Karlsruher Straßenbahn-Obligationen.) Die heute stattgefundenen Subskription wurde alsbald nach Eröffnung geschlossen, da der aufgelegte Betrag überzeichnet wurde.

§ (Schaufturnen der Turngesellschaft.) Am letzten Sonntag veranstaltete die Turngesellschaft ein Schaufturnen, welchem Morgens 8 Uhr ein Preisturnen der oberen und unteren Stufe, sowie der Böglinge auf dem Turnplatz beim

Belcherheimer Wäldchen vorausging, das jedoch sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Des schlechten Wetters wegen fand denn auch das eigentliche Schauturnen Mittags 3 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums statt, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das Schauturnen begann mit Freilübungen unter Leitung des Turnwarts, Herrn Blum, die von etwa 70 Turnern ausgeführt wurden. Hieran schloß sich das Ringturnen am Reck, Barren, Pferd und Seilspringen. Die Übungen gingen flott von statten und nach einmaligem Geräthewechsel folgte das Rürturnen der ersten Riege am Reck und wurden die Ausübenden durch reichen Beifall belohnt. Nach Schluß des Turnens richtete der Vorstand des Vereins, Herr Zeis, Dankworte an die Erschienenen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das heutige Schauturnen der eblen und schönen Turnische neue Freunde zuführen möge, welcher Wunsch durch ein dreifaches „Gut Heil“ bekräftigt wurde. Abends 8 Uhr fand sich die Turngesellschaft wieder im Kolloseumsaal zusammen zu einem Bankett mit Preisvertheilung. Nach einer Begrüßungsansprache seitens des Vorstandes, Herrn Zeis, wurde vom Turnwart, Herrn Blum, folgendes Ergebnis verhandelt: In der Unterstufe vier Turner und weitere vier Turner nur Diplome. Zwei Jüglinge erhielten Kränze und Diplome und fünf Jüglinge nur Diplome. Bei Musik, Gesang und den obliegenden Neben und Toste verlief der Abend auf's Angenehmste und die fürzlich beim Gefangenswettkampf in Neustadt preisgekrönte Sängerriege unter Direktion des Herrn Reuter brachte einige hübsche Vieder zum Vortrag. Eine Tanzunterhaltung bildete den Schluß der Veranstaltung.

**Wannheim, 2. Juli.** In der letzten Sitzung des Stadtraths theilte Oberbürgermeister Beck mit, daß auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in hiesiger Stadt die Errichtung von Arbeiterinnenheimen geplant sei, wofür unversehrte, hier beschäftigte und hier in fremder Familie (Schlafstelle) wohnenden Arbeiterinnen Gelegenheit geboten werden soll, nach Schluß der Tagesarbeit in den Abendstunden bei Spiel, Sektüre, leichten Handarbeiten u. s. w. Erholung, Unterhaltung und Belehrung zu finden. Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes über die Zahl der für das Unternehmen in Betracht kommenden Mädchen wird an die industriellen Etablissements, welche weibliche Arbeitskräfte in größerer Zahl beschäftigen, in den nächsten Tagen eine diesbezügliche Anfrage ergehen. Der hiesige Stadtrath hat sich dem Wunsche der Lehrerschaft, daß die in der ersten Woche des Monats Oktober l. J. stattfindende Generalversammlung des badischen Lehrerevereins in Wannheim abgehalten werde, angeschlossen. — Auf Einladung der Stadt Wannheim hat die Konferenz deutscher Städtepatronen beschlossen, ihre nächstjährige Tagung in Wannheim abzuhalten.

#### Messen und Märkte im Großherzogthum Baden.

Zu dem vom Großh. statistischen Landesamt herausgegebenen Bericht über die Märkte und Messen für das Jahr 1901 werden folgende Nachrichten und Bemerkungen mitgetheilt. Hilzingen: Obstmärkte werden im September und Oktober an jedem Samstag abgehalten. — Konstanz: Die auf 22. April und 2. Dezember angegebenen sieben Tage dauernden Messen beginnen am 21. April bezw. am 1. Dezember und dauern nur sechs Tage. — Radolfzell: Die Döppelmärkte sind eingegangen. — Triberg: Die für 4. Mai und 30. November angegebenen Krämermärkte werden nicht mehr abgehalten. — Lahr: Mit den Krämer- und Fruchtmärkten am 26. März und 5. November ist auch Schweinemarkt verbunden. — Ettlingen: Schweinemarkt jeden Mittwoch, wenn Feiertag, Tags zuvor. — Mannheim: Die Frühjahrsmesse beginnt am 1. Mai bezw. wenn die Frühjahrsrennen vor diesem Tage beginnen, mit dem ersten Tage der Rennen. — Heidelberg: Jeden Samstag findet Schweine- und Perkelmarkt statt. — Unterstauffeln: Am 15. Januar, 19. Februar, 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November und 17. Dezember werden Schweinemärkte abgehalten.

#### Das Schiffsunglück in Hoboken.

**London, 2. Juli.** Nach einer der „Frankf. Ztg.“ telegraphisch übermittelten Meldung der „Daily Express“ aus New-York waren die Schiffe voll von Arbeitern, welche Kohlen und Ladung hineinschafften, reinigten und anfrachten. Es war außerordentlich heiß und alles war dem Feuer günstig. Am frühen Nachmittage explodirte ein gläserner Ballon voll Säure, der mitten zwischen Häufen von Baumwollballen und anderen Waaren stand. Die brennende Flüssigkeit verbreitete sich und das trockene Holz der Docks fing Feuer wie Zunder. Ehe die Leute auf den Pier und den Schiffen alarmirt werden konnten, sprangen die Flammen von Dock zu Dock und schnitten jeden Ausweg ab. Fast im Augenblick waren die Pierhälften vom Feuer bedeckt, und das Feuer sprang über auf die Schiffe. Die Leute, deren Rückweg abgeschnitten war, liefen auf die Pierenden zu und stürzten sich in den Hudson. Dugende, welche dies nicht konnten, wurden vom Rauch überwältigt. Das Feuer bedeckte die oberen Decks der Schiffe so schnell, daß Besucher und Arbeiter schon ihren Ausweg abgeschnitten fanden, als sie die Flammen entdeckten. Manche Männer arbeiteten noch im Schiffsraume weiter, ohne vom Brande oben etwas zu wissen. Die Feuerwehrr war schnell zur Stelle, konnte aber wenig thun. Eine Feuerwehrration war nur 400 Fuß von den Docks entfernt, aber die Flammen rückten so schnell heran, daß, als die Dampfspritze ankam, ihr Führer von Hitze gelendet vom Sitze fiel, während die Pferde durchgingen, in die Flammen liefen und verbrannten. Der Lärm war fürchterlich, die Schreie der umkommenden Menschen, die Schreie der Pferde, das laute Geräusch der Flammen, die Explosion der Whisthämmer und der Säureballons, das Fallen der Balken und das Tönen der Pfeifen der großen schwimmenden Dampfspritzen, die von New-York kamen, verursachte einen Lärm, der weit bis Manhattan gehört wurde. So schnell sprangen die Menschen in's Wasser, daß es auslief, wie ein Seebad. Kleine Dampfer und andere Fahrzeuge eilten herbei, kamen so nahe heran wie es die Sicherheit gestattete und retteten Hunderte, aber ringum ertranken Männer, Frauen und Kinder. Besucher und Arbeiter auf den Schiffen konnte man, während der Rauch sich hob, beim vergebliehen Versuche, an das Geländer zu kommen und über Bord zu springen, niederfallen sehen. — Die Beamten des Lloyd versuchten zunächst, die Schiffe in den Fluß hinaus zu ziehen, wo die Dampfspritzen ihre gewaltigen Wasserströme frei über sie ergießen konnten. Zwanzig für 2000 Dollar gecharterte Schleppdampfer brachten den Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ in Sicherheit. Wie dem „Daily Telegraph“ aus New-York berichtet wird, sprangen drei Personen vom „Kaiser Wilhelm“, als die Schleppdampfer an denselben befestigt wurden, über Bord, allein sie wurden wieder aufgegriffen. Die eisernen Tauer hielten den „Kaiser Wilhelm“ noch fest am Pier und sie waren so heiß geworden, daß die Matrosen sie nicht hantieren konnten. Sie mußten mit Ketten durchgehakt werden. Der große Dampfer brannte 30 Fuß über der Wasserlinie, aber der Brand wurde gelöscht, während man ihn hinaus schlepte. Dem „Express“ zufolge rissen sich die „Saale“ und „Bremen“, als sie völlig brennend hinausgeschleppt wurden, mitten im

Strome los und trieben zur New-Yorker Seite hinüber, wo sie verschiedene Piers anzulieten. Durch übermenschliche Anstrengungen brachten die Feuerwehrrboote sie wieder in den Strom hinaus und festeten sie auf der New-Jersey-Seite auf den Strand. Auf der „Saale“ schoben verschiedene Mütter ihre Kinder durch die Lücken und ließen sie in das Wasser fallen. Bei Nacht war die Scene fürchterlich. Die „Saale“ und „Bremen“ brannten mitten im Fluße und Dugende von Booten, die in den Docks gewesen waren, loderten hell. Im Lichte der Flammen konnte man sehen, wie die unglücklichen Ueberlebenden in den Schiffen an den Luken nach Luft rangen. Feuerwehrrleute konnten deutlich ihre Hilferufe vernehmen, aber wenn diese auch im Stande gewesen wären, an die Seite der Schiffe heranzukommen, so hätten sie doch nicht durch die Stahlplatten durchbrechen können. Die meisten Besucher waren auf der „Bremen“, aber viele waren auch auf anderen Schiffen. 1500 Mann arbeiteten auf den vier Docks und den Dampfern. Alle, welche im Schiffsraume arbeiteten, wurden dort eingeschlossen, ehe sie die Gefahr gewahr wurden. Sie wurden allmählich erstickt oder kamen durch Hitze um. Die Schiffe wurden glühend heiße Defen. Mehrere hundert Leute wurden verletzt und Dugende von Feuerwehrrleuten vom Rauch überwältigt. — Die Hospitäler arbeiteten die ganze Nacht, um den erlosenen Strom von Patienten zu behandeln. Erst Sonntag Mittag bekam man das Feuer auf den Schiffen unter Kontrolle. Die Feuerwehrrboote zogen sie auf sichere Stellen, wo man sie bei der Ebbe erreichen konnte. Viele Leichen sieht man jetzt auf den Verbeden. Der Norddeutsche Lloyd übernimmt die Beerdigung der geborgenen Leichen. Der Fluß ist voll von Wrackstücken und Trümmern von den Docks, den Schiffen und Booten. Spät am Sonntag Nachmittag wurden 50 Leichen von den oberen Verbeden der „Saale“ entfernt. Alle waren auf den Eisenplatten geröstet und verkohlt, viele Leichen in den unteren Verbeden sind bis zu Ache verbrannt.

**Berlin, 3. Juli.** Die Hamburg-Amerika-Linie theilt mit: Nach uns zugegangenen Nachrichten ist das auf den Pieranlagen des „Nord. Lloyd“ entstandene Feuer auf Selbstentzündung von Baumwolle zurückzuführen. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch die dafelbst lagernden Wisth- und Delvorräthe sowie durch den herrschenden heftigen Sturm begünstigt. Die Pieranlagen der Hamburg-Amerika-Linie grenzen unmittelbar an den Norddeutschen Lloyd, haben aber keinen nennenswerthen Schaden erlitten. Durch die Mannschaften unserer Dampfer „Phoenix“ und „Kaiser Friedrich“ konnten viele Menschen gerettet werden. Auch wurde in der zweiten Kajüte der „Phoenix“ ein Hospital für die bei dem Unglück Verwundeten eingerichtet und mit etwa 60 Personen belegt.

**New-York, 3. Juli.** (Telegr.) Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Schwab, erklärt, bei dem Brande im Hafen von Hoboken seien 125 bis 150 Personen umgekommen. Der Verlust an Eigentum betrage nicht über 5 Millionen Dollars. Die Docks seien völlig versichert, die Dampfer zur Hälfte.

#### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

**London, 3. Juli.** General Buller meldet aus Stanberton vom 1. d. M.: General Talbot Cole machte am 29. v. M. mit der zehnten Brigade eine Rekognosirung gegen Amersfoort. Dort wurden 2000 Mann des Feindes mit Kanonen im Besitze einer starken Stellung angetroffen. Nach Beschießung durch die Büren zog sich Cole zurück, ohne verfolgt zu werden. Die englischen Verluste betragen zwei Tode und sechs Verwundete.

**London, 3. Juli.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Kapstadt: Die fremden Militärattachés seien von der Front dort eingetroffen, nur der russische Militärattaché verfolge noch die Enoperationen auf dem Kriegsschauplatz.

**London, 3. Juli.** General Buller meldet aus Tzimonel: General Clements fliegende Kolonne, welche gestern mit versiegelten Ordres von Senekal abging, stieß auf dem nach Vindley führenden Wege auf den Feind. Es kam zu einem heißen Gefecht. Clements meldet, alle seien wohl. Der Feind hält alle seine alten Stellungen im Norden und Osten von Senekal besetzt mit der zu Tage tretenden Absicht, sich gegen Ficksburg zusammenzuziehen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Rotterdam, 3. Juli.** Anlässlich einer von der Holland-Amerikalinie gegen 200 Arbeiter verhängten Ausperrung fand gestern eine Versammlung der Schiffsauslader statt, in der beschlossen wurde, eine Erhöhung der für die Nacht- und Sonntagsarbeit gezahlten Zuschläge zu verlangen. Wenn die Forderung seitens der Arbeitgeber abgelehnt werde, solle der Ausstand der Schiffsauslader für Rotterdam verkindet werden. Möglicherweise solle der Ausstand nach 3 Tagen auch auf Amsterdamm, Blijssingen und Terneuzen ausgedehnt werden.

**Paris, 2. Juli.** Kammer. Bourgeois bringt eine Resolution ein, durch die den Vereinigten Staaten der Dank Frankreichs anlässlich der Enthüllung des in Paris errichteten Denkmals Lafayettes ausgesprochen wird. Delcassé schließt sich namens der französischen Regierung dieser Kundgebung an. Die Resolution wird einstimmig angenommen. Deschanel hebt die Einmüthigkeit der Kammer bei dem Votum hervor, die eine Jahrhunderte lange Freundschaft bestärke.

**London, 2. Juli.** Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Volunteerbill an. Chamberlain theilte im Unterhause mit, die Regierung beschlicße jetzt nicht, eine Vorlage einzubringen, wodurch vier Vertreter der Kolonien Indiens als Mitglieder des juristischen Ausschusses des geheimen Rathes ernannt werden sollten. Er werde baldmöglichst die Gelegenheit ergreifen, die Kolonien hinsichtlich der Errichtung eines permanenten Appellationshofes für das Gesamtreich zu befragen.

**Selingsfors, 3. Juli.** Der Finnländische Senat machte eine Eingabe an den Kaiser, in der erklärt wird, daß er das kaiserliche Reskript nicht veröffentlichten könne.

**Konstantinopel, 3. Juli.** Aus Sarak in der Nähe der türkisch-persischen Grenze wird ein Einfall von Kurden

gemeldet. Es kam zwischen denselben und den türkischen Truppen zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei der Führer der Kurden, Timurhan, getödtet wurde.

#### Verschiedenes.

##### Der Aufstieg des Zeppelin'schen Ballons.

**B.N. Friedrichshafen, 3. Juli.** Gestern Nachmittag 5 Uhr kam der Dampfer „König Karl“ mit geladenen Gästen und der kleine Dampfer „Buchhorn“ mit 100 Feuerwehrrleuten, Turnerschaft und Weingartener Militär vor der Ballonhalle an. Gegen halb 8 Uhr Abends trat in dem unteren Theile der oberen Luftschicht eine günstige Windstille ein. Die Mannschaft schob den Ballon aus der Halle und der kleine Dampfer „Buchhorn“ zog das Luftschiff aus dem Bereich der Halle. Nach dem Kommando „Los, vier Meter nachlassen“ erhob sich der Koloz nach und nach, es wurden die Seile losgelassen, der Ballon stieg bis 10 m und bot einen prachtvollen Anblick. Auf ein weiteres Kommando erhob sich der Ballon höher und unter dem tausendstimmigen Hurrah der Zuschauer stieg der Ballon mit seinen fünf Insassen auf. In der vorderen Gondel saß Graf Zeppelin, ihm zur Seite Professor Bassus-München mit meteorologischen Instrumenten und ein Monteur. In der hinteren Gondel saß der Afrika-reisende Eugen Wolff und ein Monteur. Der Ballon ging zuerst 400 m nach Süden, dann nach Norden und führte hierbei verschiedene Manöver zur Erprobung seiner Lenkbarkeit aus. Blüthlich fiel er auffallend rasch, die Gondeln des Ballons befanden sich plötzlich auf dem See, während der Ballon auf der Brücke Zinnenstadt schwamm. Bei der Bergung des Luftschiffes wurde die äußere Hülle beschädigt. Von der Besatzung ist Niemand verlegt. Das Urtheil geht einstimmig dahin, daß die Ballonfahrt vortrefflich gelang, jedoch die Luftschrauben mangelhaft funktionirten und daß die Tragfähigkeit für diesen Riesenkoloz zu gering sei. Abends um 9 Uhr wurde der schiffbrüchige Ballon von Dampfern auf die Floßbrücke geladen und nach Manzell gebracht. In den Auffahrversuchen wird zunächst eine Pause eintreten.

**Recklinghausen, 3. Juli.** (Telegr.) Gestern Abend 8 Uhr ging eine Windhose in der hiesigen Gegend nieder, welche großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen wurden verletzt, eine derselben ist gestorben.

**Bern, 3. Juli.** Der Kongreß des Weltpostvereins zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins wurde gestern Vormittag 9 Uhr durch den Chef des Post- und Eisenbahnwesens, Bundesrath Zemp, eröffnet. Etwa 180 Vertreter von etwa 60 Staaten waren anwesend. Bundesrath Zemp wurde zum Präsidenten gewählt. Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes, v. Pöblich, sprach den Dank der deutschen Regierung für die Einladung aus und entbot dem Verein die Glückwünsche der Reichspostverwaltung. Er betonte die Nothwendigkeit der Weiterentwicklung des Ausbaues des Weltpostvereins. Die deutsche Abordnung brachte einen Antrag ein, ein Denkmal zur Erinnerung an die Begründung des Weltpostvereins in Bern zu errichten. Es wurde eine Kommission zur Vorbereitung des Antrages eingesetzt. Bei dem auf die Sitzung folgenden Festbankett brachte der Bundespräsident Hausser einen Toast auf die Souveränität und Staatsoberhäupter, sowie die Regierungen aller Staaten des Weltpostvereins aus.

**London, 2. Juli.** (Telegr.) Das Transportschiff „Oratava“, welches am 28. Juni mit 1188 Mann Truppen nach Südafrika abgegangen war, kehrte heute nach Southampton zurück und landete die Mannschaft des in Oldenburg beheimatheten Handelsdampfers „Bremen“, mit welchem die „Oratava“ gestern Morgen in dichtem Nebel auf der Höhe von Quessant zusammengestoßen war. Nach einer bei Lloyd's Agency eingelaufenen Meldung sank die „Bremen“ vier Minuten nach dem Zusammenstoße. Es ist Niemand um's Leben gekommen.

#### Weiterbericht der Deutschen Feuerwarte Hamburg vom 3. Juli 1900.

Eine Depression mit niedrigsten Barometerständen über der südlichen Nordsee erstreckt sich heute von Lapland bis Central-europa. Am höchsten ist der Luftdruck westlich von Island und über Südantopa. Das Wetter ist in Deutschland warm, im Westen und Süden trüb, im Osten ziemlich heiter. Meist kühleres und trübes Wetter mit Regenschauern ist wahrscheinlich.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind. in mm	Himmel
2. Nachts 9 <sup>u</sup>	744.5	22.8	15.5	75	SE	heiter
3. Morgs. 7 <sup>u</sup>	747.7	20.0	14.5	88	SW	bedeckt
3. Mittags 2 <sup>u</sup>	747.4	20.6	11.0	61	SW	„

Höchste Temperatur am 2. Juli: 32.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 18.4.

Niederschlagsmenge des 2. Juli: 2.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 3. Juli: 4.42 m, gefallen 9 cm.

#### Kinderfoolbad Dürtheim.

Das dem Badischen Frauenverein gehörige Kinderfoolbad in Dürtheim ist am 14. Mai d. J. eröffnet worden. Schon jetzt liegen nahezu 200 Anmeldungen kranker, meist scrophulöser Kinder vor, von welchen der größte Theil den unbedingten Kreisen der Bevölkerung angehört.

Durch diesen letzteren Umstand haben sich die Gesuche um unentgeltliche Aufnahme oder um Nachlaß an den Verpflegungskosten in einer Weise vermehrt, daß die vorhandenen, lediglich aus freiwilligen Gaben bestehenden Mittel nicht mehr hinreichen, allen begründeten Gesuchen zu entsprechen.

Wir richten deshalb an alle, welche uns in unserem Streben, den armen kranken Kindern durch Aufnahme in unser Foolbad Heilung oder doch Besserung ihres Leidens zu verschaffen, zu unterstützen geneigt sind, die dringende Bitte, uns Geldspenden zuwenden zu wollen.

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer der Abtheilungskasse, Gartenstraße 47, die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit. Frau Oberbürgermeister Lauter, Westendstraße 59, Fräulein v. Selbened, Zahnstraße 4, Fräulein M. v. Beck, Kriegstraße 54, Frau Geh. Oberregierungsrathe Hörenbach, Kriegstraße 85, Frau v. Christmar, Schirmerstraße 2, Frhr. v. Babo, Hoffstraße 6, Fräulein v. Delius, Sofienstraße 36, die Herren Oberst J. D. Stiefbold, Kirchstraße 71, Obermedizinalrath Dr. Hausser, Amalienstraße 31, Hofrath Dr. v. Seyfried, Westendstraße 13, Oberrechnungsrath Roth, Ritterstraße 22, Privatier Schaaff, Redtenbacherstraße 6, Medizinalrath Hegler, Westendstraße 74.

Karlsruhe den 28. Juni 1900.

Badischer Frauenverein Abtheilung III.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

### Verichtigung.

Unsere letzte Veröffentlichung der für das **Prinz Wilhelm-Denkmal** eingegangenen Beträge ist dahin zu ergänzen und zu berichtigen, daß noch in Ziffer 4 hinter die Worte „von auswärtigen Privatpersonen“ zu setzen ist 2468 M. und zwar: von den Herren: Rytne, Priv. in Baden-Baden 5 M., Rudolf Mayer, Pforzheim 5 M., Major a. D. Kopp, Freiburg 5 M., Oberförster Fischer, Rippheim 10 M., Leutnant a. D. Freih. von Gemmingen, Lichtenthal 5 M., Bahnmeister Ebert, Roppenau, 5 M., Wils Gensler, Oberrottenbach (Rheinfalz) 3 M., Generalmajor J. D. von Delmtinger, Baden-Baden 25 M., Generalmajor J. D. von Münenberg, Wiesbaden 100 M., Major K. Martini, Egingen 5 M., Oberleut. a. D. Ballau, Wolsch 10 M., Postverwalter Sida, Salem 5 M., Oberleut. a. D. Ruhn, Mannheim, 50 M., Oberamtsrichter Ludwig, Eitingen 5 M., Generallt. J. D. Caprivi, Potsdam 20 M., Oberbürgermeister Bedt, Mannheim (Sammlung) 2210 M. C.146

Das Comité.

## Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4, empfiehlt sein Pianolager — das bedeutendste am Platze — in

### Flügeln, Pianinos und Harmoniums.

Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes. Ueber hundert Instrumente zur Auswahl. Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.** Umtausch gespielter Klaviere. — Reparaturen und Stimmen.

## Hygiama

für **Frauen und Mütter** besonders geeignet zum täglichen Genuss namentlich bei Schwächeständen aller Art.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

### Erklärung.

Nicht nur Margarine, sondern auch Kofosnussbutter u. alle anderen billigen meist schwer verdaulichen Buttererfahrmittel sind ausgeschloffen. Wir sind **1000 M.** Demjenigen bereit zu geben, der uns nachweist, daß wir statt **reiner Kuhbutter** wissenschaftlich auch nur 1 Gramm Margarine, Kofosnussbutter oder andere Buttererfahrmittel oder auch Farbstoffe z. Gelbfärben des Zwiebackes oder statt Zuder Saccharin zum Versüßen derselben verwenden.

### I Mustercarton

ist Theezwieback gegen Einsendung v. **20 Pfg** in Marken. Schuzmarke. Man verlange Preisliste.

Schwarzwälder Zwiebackfabrik in Villingen (Schwarzwald). 8.04.02.

In meinem Contor findet eine anständige **junge Dame** per Mitte Juli Stellung.

**Wilhelm Schell,** Kunstgewerbliche Anstalt, Offenburg i. S. [C182,1]

Ein im Emmthal (Schweiz) gelegenes solides **Emmenthalerkäse-Export-Geschäft** sucht für **Karlsruhe** und Umgegend einen tüchtigen **Vertreter** gegen günstige Bedingungen. Offerten unter **P. 2617** an **Saasenstein & Vogler, Bern** (Schweiz). [C183,1]

### Mk. 125 per Monat

und Prob. **1a Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirthe, Private zc. [C207]

**G. Schlotte & Co., Hamburg.**

[C115,2] Nr. 17,233. **Mosbach.** Bei diesseitiger Stelle ist eine **Kanzleihilfenstelle** mit einem Gehalt von **900 Mark** sofort zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Incipienten oder Verwaltungsaktive wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen sofort dahier einreichen. **Mosbach, den 27. Juni 1900.** **Großh. Bezirksamt: Nussbaum.**

C.189,1. Nr. 9914. **Karlsruhe.**

### Bekanntmachung.

Aus dem Finsenertrag des Bankier **Eduard Koelle-Stiftung** für das Jahr 1900 soll nach Vorchrift des Stifters:

- einem mittellosen, aber braven und fleißigen Schüler des Gymnasiums aus hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige Unterstützung, oder
- einem mittellosen, aber braven und fleißigen Polytechniker aus hiesiger Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unterstützung, oder
- einem mittellosen, aber braven und fleißigen Kunstbesessenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Lehre bestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, oder
- einem mittellosen, aber braven und fleißigen Kunstbesessenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unterstützung als Vorkauf für seine weitere Ausbildung zuerkannt werden.

Bewerbungen um ein Stipendium wollen bis zum **1. September d. Js.** schriftlich bei uns eingereicht werden. **Karlsruhe, den 27. Juni 1900.** Der Stadtrath: **Siegrist.** Neud. 6.

### Hauptagent

von einer **erst. deutsch. Lebens- u. Aus-Vers.-Ges.** gesucht. Großes Zinasso vorhanden. Off. nur von Herren, die schon mit Erfolg thätig waren, unter **R. 62417b** an die **Exp. ds. Bl.** erb. [C184,1]

### Schreibgehilfenstelle

sobald zu besetzen. Jahresvergütung 600 M. Incipienten bevorzugt. **Rheinbischhofshaus, 2. Juli 1900.** **Großh. Notariat.** [C205]

### Bürgerliche Rechtskreite.

Aufgebt.

[C181,2] Nr. 20258. **Mannheim.** Die Maschinenfabrik **Badenia** vorm. Wm. Plaz & Söhne A.G. in Weinheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Pfälzer in Weinheim hat das Aufgebot folgender Wechsel beantragt:

- Ein Accept des **Ludwig Schäfer** in Niesheim über **490.— M.** ausgestellt von der Antragstellerin in Weinheim am 30. April 1900 und fällig am 20. Mai 1900. Zahlbar bei der **Mannheimer Bank** in Mannheim.
- Ein Accept des **L. Wädner** in Ufshoven über **727,10 M.** ausgestellt von der Antragstellerin in Weinheim am 1. Mai 1900 und fällig am 1. August 1900. Zahlbar bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim.
- Ein Accept des **J. Dieb** in Mannheim über **143,95 M.** zahlbar in

Mannheim, ausgestellt von der Firma **J. Thiery & Cie.** in Basel am 23. Dezember 1899 und fällig am 23. Mai 1900.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 1. Februar 1901 anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung derselben erfolgen wird. **Mannheim, den 19. Juni 1900.** **Großh. Amtsgericht II** **Konstanz.**

[C214. Nr. 10,067. **Konstanz.** Ueber das Vermögen des Bäckermeysters **Franz Brodmann** in Konstanz wird heute am 2. Juli 1900, Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Kaufmann **F. Ebel** in Konstanz wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauswärters und einreutenden Prokoll über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 31. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1900 Anzeige zu machen. **Großh. Amtsgericht zu Konstanz.** Der Gerichtsschreiber: **A. Burger.**

[C.151. Nr. 11163. **Bühl.** Nach Abhaltung des Schlußtermins wird das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Karl Franz** in Steinbach hiermit aufgehoben. **Bühl, den 26. Juni 1900.** **Großh. Amtsgericht.** **Dr. Strobel.**

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: **Ruß.**

**Vermögensabsonderung.**

[C.153. **Ettlenheim.** Durch Urtheil **Gr. Amtsgericht Ettlenheim** vom 28. Juni 1900 Nr. 7090 wurde **Julius Rinkensbach** Ehefrau, Zerline geb. Hauser von **Rust** für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Gemannes abzusondern. **Ettlenheim, den 28. Juni 1900.** Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **Rapp.**

**Zwangsvollstreckung.**

[C.176. **Säckingen.** **Eigenschafts-Versteigerung.** Infolge richterlicher Verfügung wird am **Donnerstag den 16. August 1900** **Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhause zu **Karlsruhe** die nachbeschriebene Eigenschaft des **Baumeisters Gustav Vais** in **Bad. Rheinfelden** öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. Beschreibung der Eigenschaft und Schätzung. **Gemarkung Karjai.** **Lgh. Nr. 1134.** 6 ar 50 qm Hofraitie auf der oberen Gardt, neben **Alfred Rietzke** und **Altengefellchaft Kraftübertragungs- werke Rheinfelden.** Auf der Hofraitie steht: a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Ansehof und Schienenkeller, b. eine zweistöckige Schlosserwerkstätte mit Schienenkeller, c. ein einstöckiges Wozshaus 36400 M Säckingen, den 26. Juni 1900. Der Vollstreckungsbeamte **Dr. Elasser, Großh. Notar.** **Freiwillige Gerichtsbarkeit.** **Entmündigung.** [C.152. Nr. 9118. **Konstanz.** Die Landwirtin **Johann Baptist Gasser Witwe, Maria geb. Zimmermann** in Reichenau wurde durch Beschluß vom 15. Juni d. Js. Nr. 9118 wegen Verschwendung und Trunksucht entmündigt. **Konstanz, den 30. Juni 1900.** Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **A. Burger.** **Strafrechtspflege.** **Zaburg.** [C.33.8. Nr. 8909. **Engen.** Der am 20. September 1871 zu **Konstanz** geborene ledige Kaufmann **Anton Müller**, zuletzt wohnhaft in **Immen- dingen** wird beschuldigt, als **Reisepost** ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Aus- erstattung zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des **Großh. Amtsgerichts** hierseits auf **Samstag, den 11. August 1900, Vormittags 9 Uhr,**

vor das **Großh. Schöffengericht Engen** zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königlichen Bezirkskommando** zu **Stodach** ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. **Engen, den 22. Juni 1900.** **Lohrer,** **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

**Verwaltungssachen.** [C.193. **Pforzheim.** **Bekanntmachung.** Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgen- der Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der betheiligten Gemeinden **Tagfahrt** jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung: **Eisingen, Montag, den 16. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr.** **Eutingen, Dienstag, den 17. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr.** **Wärm mit Gagenschieß, Donner- stag, den 19. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr.** **Rüchensbrunn, Freitag, den 20. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr.** Die Grundbesitzer werden hiebei mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fort- führung eingetretenen, dem Gemeindevor- rath bekannt gewordenen Veränderun- gen im Grundbesitz während acht Tagen vor dem Fortfährungs- termin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeich- niß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundbesitz u. deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortfährungs- beamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundbesitzer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundbesitz eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort- fährungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstande oder in der Tagfahrt bei dem Fortfährungs- beamten abzugeben, widrigenfalls die- selben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundbesitzer wegen Wieder- bestimmung verloren gegangener Grenz- marken an ihren Grundstücken entgegen- genommen. **Pforzheim, den 2. Juli 1900.** Der **Großh. Bezirksgeometer:** **R. Mayer.**

**Nr. 269. **Tauberbischofsheim.** **Bekanntmachung.** Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung **Grünsfeldhausen** ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 von **Mittwoch den 11. Juli** an während vier Wochen in dem Rath- stimmer zu **Grünsfeldhausen** zu Be- rammens Einsicht aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechts- beschaffenheit sind innerhalb der ge- gebenen Frist dem unterzeichneten Lager- buchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen. **Tauberbischofsheim, den 2. Juli 1900.** **Großh. Bezirksgeometer:** **Gärtner.****

**Vermischte Bekanntmachungen.** [C.211. Nr. 1372. **Karlsruhe.** **Bekanntmachung.** Die Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst ber. Die **Herbstprüfung zur Er- langung der Berechtigung zum ein- jährig-freiwilligen Militärdienst** wird im Laufe des Monats **September d. J.** stattfinden. Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszu- sprechen ist, sind **spätestens bis zum 1. August** anher einzureichen und sind denselben anzuschließen: a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugniß; b. die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unter- halts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohn- ung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetz- lichen Vertreters oder eines drit- ten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der be- zeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten wer- den, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt. Die **Unterschrift** des gesetzlichen Ver- treters und des Dritten, sowie die **Fähigkeit** des Bewerbers, des gesetzl. Vertreters oder des Dritten

zur Beilegung der Kosten ist **obrig- keitlich** zu beschreiben. Ueber- nimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehen- den bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts ver- pflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.** c. ein Unbescholtenheitszeugniß vom 14. Lebensjahr an. Sämmtliche Papiere sind im Original einzureichen. Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch) er geprüft zu werden wünscht. **Karlsruhe, den 3. Juli 1900.** **Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.** **Braun, Lohr.**

**Brennholz- u. Kohlenlieferung.** Die Lieferung der für den Winter 1900/1901 für unsere Diensträume er- forderlichen Brennstoffe bestehend in 1200 Ctr. bestes Buchenholz, gesägt und gespalten, 120 Ctr. Tannen- oder Fichtenholz, zum Anfeuern zerfeinert, 300 Ctr. gewaschene und gesiebte Kuchkohlen, 700 Ctr. gewaschene und gesiebte Wagerwürfelkohlen soll für Holz und Kohlen zusammen oder getrennt im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden. Wasgeboten für die Vergabung ist die Verordnungsform vom 7. Juni 1890 das öffentliche Verdingungsweisen betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIII von 1890). Die Bewerber bleiben an ihre Angebote, von der Eröffnungs- verhandlung an gerechnet, während 14 Tagen gebunden. Die Bedingungen nebst der Bedarfs- liste können bei unserer Handhabever- rechnung eingesehen oder erbeten werden. Schriftliche Angebote mit Preis- angabe für den Zeitraum bis zum **16. d. M., Vormittags 10 Uhr** anher einzureichen. [C.206,1] **Karlsruhe, den 30. Juni 1900.** **Großh. Oberdirektion** **des Wasser- und Straßenbaues.**

**Wasserleitungsarbeiten.** Für die Wasserversorgung des poli- zeilichen Arbeitshauses **Kislau** bei **Mingolsheim** vergeben wir die Erd- und Eisenarbeiten, bestehend in der Herstellung von ca. 1010 m Rohr- leitung von 40—125 mm Lichtweite und in der Installation von Haus- leitungen. Ferner die Arbeiten für ein 25 cbm haltendes Reservoir aus Beton. Angebote hierauf wollen bis **Samstag den 14. Juli, Vormittags 10 Uhr,** bei uns eingereicht werden. Bedingungen, Angebotsformulare und Pläne liegen auf unserm Bureau auf, auch können solche gegen eine Gebühr von 1 M. von uns bezogen werden. **Seibelberg, den 30. Juni 1900.** **Gr. Kulturinspektion.** [C.197,2]

[C.212. **Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.** Die in den Gütertarifen **Basel Bad. Bf. loco** und **transit-Central- und Westschweiz**, vom 1. Januar 1899, im Ausnahmestadium für **Getreide zc. Basel Bad. Bf. transit-Central- und Westschweiz**, sowie im Gütertarif **Waldshut-Mittel- und Westschweiz**, vom 1. April 1893, enthaltenen Frachtsätze für den Verkehr mit der Schweizerischen See- thalbahn treten mit dem 31. August 1900 außer Kraft. Ferner werden die im Gütertarif **Waldshut-Mittel- und Westschweiz**, vom 1. Juni 1897, für den Verkehr zwischen **Basel und Waldshut** vorgesehene Tarife auf den 30. September außer Gültigkeit gesetzt. An Stelle der seitherigen Tarife kommen neue erhöhte Frachtsätze zur Einführung und werden dieselben seiner Zeit besonders bekannt gemacht. **Karlsruhe, den 30. Juni 1900.** **Großh. Generaldirektion.**

[C.188. **Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.** Im direkten Güterverkehr zwischen den französischen Aermelmeerhäfen und **Basel, Tarif Commun Nr. 300** vom 1. Januar 1897, wird mit Wirkung vom 20. Juni 1900 **Papier aller Art**, ausgenommen mit andern Stoffen über- zogenes oder getränktes Papier (Glas-, Sand-, Schmirgel-, Fliegenpapier und dergl.), bei welchen diese Stoffe die wesentlichen Bestandtheile bilden, zur Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet oder aus **Oesterreich-Ungarn** und der **Schweiz** über die französischen Aermel- meerhäfen nach außerdeutschen Ländern und den deutschen Kolonien nach den Frachtsätzen des **Spez. Tarifs II** be- fördert. **Karlsruhe, den 30. Juni 1900.** **Gr. Generaldirektion.**